

Die deutschen Genossenschaften 2021

Entwicklungen – Meinungen – Zahlen



Schwerpunktthema:
Genossenschaften in der Nach-Corona-Ära

Titelbild:

Neues Raumkonzept der DZ BANK AG im Büro-Hochhaus Westendstraße 1 in Frankfurt am Main. Das Bild zeigt einen Rückzugsraum für Gespräche in kleiner Runde, konzentriertes Arbeiten sowie Video- und Telefonkonferenzen.

© DZ BANK AG

Die deutschen Genossenschaften 2021

Entwicklungen – Meinungen – Zahlen



Schwerpunktthema:
Genossenschaften in der Nach-Corona-Ära

Impressum

Autor

Michael Stappel

Redaktion

Sandra Antakli

Redaktionsschluss 30. September 2021

Erscheinungsweise

Jährlich, jeweils im Herbst

Druck

Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied

Verlag

DG Nexolution eG

Leipziger Straße 35

65191 Wiesbaden

Bestellnummer

961 200 Einzelverkauf

961 206 Abonnement

ISSN 1434-3533 Bericht 2021

ISBN 978-3-87151-286-5

Inhaltsverzeichnis

Die deutschen Genossenschaften

Vorwort	5
---------	---

Entwicklungen

Gesamtentwicklung 2020/2021	6
Genossenschaftsbanken	10
Ländliche Genossenschaften	12
Gewerbliche Genossenschaften	14
Wohnungsgenossenschaften	16

Schwerpunktthema 2021:

Genossenschaften in der Nach-Corona-Ära	18
---	----

Meinungen

Thomas Ullrich, DZ BANK	22
Dr. Roman Glaser, BWGV	25
Andreas Breitner, vnw	28
André Dörfler, R+V	31
Prof. Dr. Tobias Popović, Hochschule für Technik Stuttgart	33

Zahlen

Gesamtzahlen	37
Genossenschaftsbanken	40
Ländliche Genossenschaften	44
Gewerbliche Genossenschaften	46
Wohnungsgenossenschaften	48
Genossenschaftsbanken in Europa	49

Vorwort

Verheerende Zwischenbilanz nach eineinhalb Jahren Corona-Krise

Über eineinhalb Jahre Corona-Krise liegen hinter uns und die Zwischenbilanz ist verheerend: Viele Tote und Erkrankte mit Langzeitschäden, eine starke psychische Belastung der Bevölkerung, große Lücken beim Lernfortschritt von Schülern und Auszubildenden sowie weltweit massive wirtschaftliche Einbrüche mit existenzgefährdeten Unternehmen, Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit. Auch wenn die Wirtschaft hierzulande und andernorts dank Lockerungen von Corona-Restriktionen, Impffortschritten und umfassenden wirtschaftspolitischen Unterstützungsmaßnahmen wieder Tritt fassen konnte und sich erholt, bleiben Unsicherheiten. Dazu gehören vor allem die hohen Infektionszahlen mit der Delta-Variante des Virus und eine unzureichende Impfbereitschaft der Bevölkerung in vielen Teilen der Welt.

Leben mit dem Virus in der „Nach-Corona-Ära“

Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass es wohl nicht gelingen wird, das sich ständig verändernde Virus vollständig auszurotten. Daher gilt es, Corona durch Impfungen mit regelmäßigen Auffrischungen und Schutzmaßnahmen in Schach zu halten, um ein weitgehend normales Leben zu ermöglichen. Dementsprechend wird die „Nach-Corona-Ära“ die Zeit nach Überwindung der Corona-Krise, ohne dass das Virus verschwunden ist.

Was von der Krise bleibt, sind aber nicht nur Belastungen aus den Maßnahmen, die notwendig werden, um das Virus unter Kontrolle zu halten. Unabhängig davon, wird unser Leben und Arbeiten in der „Nach-Corona-Ära“ in Teilen anders aussehen als vor der Krise. So dürften die positiven Erfahrungen mit Homeoffice dazu führen, dass auch nach der Krise mehr von zuhause gearbeitet

wird. Zudem wird ein Teil der im Lockdown höher gewordenen Online-Shopping-Umsätze nicht in den lokalen Facheinzelhandel zurückwandern. Die Folgen sind ein sinkender Bedarf an Büroraum und mehr leerstehende Geschäfte. Die Probleme, die sich hieraus für unsere Innenstädte ergeben, sind gleichzeitig eine Chance zur Entlastung des Wohnungsmarktes durch den Umbau von Büros und Läden in Wohnraum. Den vielfältigen Herausforderungen und Chancen, die sich aus diesen Entwicklungen für die Genossenschaften ergeben, wollen wir in der neuesten Ausgabe dieser Publikation nachgehen.

Unterstützung durch die Verbände

Ohne die bewährte Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Verbänden wäre das Erscheinen dieses Berichtes, der als einziger regelmäßig über das gesamte deutsche Genossenschaftswesen informiert, nicht möglich. Für die Bereitstellung statistischer Informationen, für Interviews und sonstige Anregungen sage ich allen Beteiligten herzlichen Dank!

Frankfurt am Main, 30. September 2021

Michael Stappel



Gesamtentwicklung 2020/2021

Holpriger Weg aus der Corona-Krise

Nach der schweren durch die Corona-Pandemie ausgelösten wirtschaftlichen Krise befindet sich Deutschland auf dem Weg der konjunkturellen Erholung. Im zweiten Quartal 2021 wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorquartal, das noch durch strikte Lockdown-Maßnahmen von Rückgang geprägt war. Getragen wurde die Erholung vom Frühjahr durch den privaten Konsum und den Staatsverbrauch. In der Industrie setzte die Erholung bereits früher ein. Allerdings führen in vielen Branchen des verarbeitenden Gewerbes Materialengpässe bei Computer-Chips, Metallen und anderen Rohstoffen zu Produktionsverzögerungen. Das betrifft auch den Wohnungsbau, der unter einem Mangel an Holz und anderen Baumaterialien leidet. Hinzukommen Sorgen um wieder steigende Corona-Infektionen.

Unter der Annahme, dass das Pandemiegeschehen keine erneuten strengen Lockdown-Maßnahmen erfordert, sollte sich der Aufschwung fortsetzen, aber aufgrund der skizzierten Probleme eher holprig verlaufen. 2021 dürfte die Wirtschaft um 2,7 Prozent wachsen und die Inflation auf 3,0 Prozent steigen. Im nächsten Jahr schwächt sich die Inflationsrate auf 1,6 Prozent ab und das Wirtschaftswachstum steigt auf 4,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote dürfte mit dem Aufschwung auf 5,0 Prozent im nächsten Jahr sinken.

Genossenschaften profitieren vom Aufschwung

Die stark in der Binnenwirtschaft verankerten Genossenschaften und ihre Mitglieder spürten die Krise hauptsächlich in den Branchen, die stark vom Konsum

abhängen. Das waren insbesondere Genossenschaften des Facheinzelhandels. Auch wenn der Wettbewerb mit dem Online-Handel in diesen Segmenten intensiv bleibt, profitieren die Facheinzelhändler und ihre Genossenschaften jetzt von der Erholung des privaten Verbrauchs.

Auch der Lebensmitteleinzelhandel und das Nahrungsmittelhandwerk und ihre Genossenschaften können sich über eine gute Nachfrageentwicklung freuen. Sorgen bereiten im Handwerk dagegen Materialengpässe, der Fachkräftemangel und die Unternehmensnachfolge. Das gilt vor allem für die im Bau- und Ausbaugewerbe tätigen Betriebe.

Bei Ausbruch der Corona-Pandemie beklagten die Landwirte, Gartenbaubetriebe und Obstbauern, dass durch Grenzschließungen landwirtschaftliche Hilfskräfte nicht einreisen konnten. Das gefährdete Aussaat, Pflanzung und Ernte. Durch spezielle Hygienevorschriften hat sich die Situation schnell entspannt. Hinzukommen die Fortschritte der Impfkampagne, sodass die Landwirte und ihre Genossenschaften für die kommende Saison zuversichtlich sein können.

Auch die Genossenschaftsbanken hat die Pandemie stark herausgefordert. Zum einen erschwerten Filialschließungen den Kontakt zu den Kunden. Zum

Konjunkturprognose für Deutschland

in Prozent	Prognose		
	2020	2021	2022
Bruttoinlandsprodukt	-4,9	2,7	4,8
Privater Verbrauch	-6,1	-1,0	5,3
Investitionen	-3,0	3,4	5,8
Inflationsrate (HVPI)	0,4	3,0	1,6
Arbeitslosenquote	5,9	5,7	5,0

Prognose: DZ BANK Volkswirtschaft, 30.09.2021.

Internet:

www.dgrv.de (Links zu allen regionalen Prüfungsverbänden und Fachprüfungsverbänden im DGRV)

Die Genossenschaftsorganisation in Deutschland per 30.09.2021¹



anderen galt es, in Zusammenarbeit mit den staatlichen Förderbanken Hilfskredite für die von der Krise Betroffenen bereitzustellen. Dadurch wuchsen die Kreditbestände stark. Mit der wirtschaftlichen Erholung werden die Kredite allmählich wieder zurückgezahlt. Wachstumsimpulse kommen aber nach wie vor von den Wohnungsbaukrediten.

Die Wohnungsgenossenschaften beteiligen sich mit überdurchschnittlichen Marktanteilen am Wohnungsbau in Deutschland. Durch Materialmangel und Kapazitätsengpässe bei der Bauindustrie ist in diesem Jahr mit etwas weniger Baufertigstellungen zu rechnen. Trotzdem bleibt der Wohnungsbau auf erhöhtem Niveau.

Neugründungen erholen sich

Während der Corona-Pandemie waren die Neugründungen von Genossenschaften stark eingebrochen. Wurden 2019 noch 183 neue Genossenschaften bei den Genossenschaftsregistern angemeldet, waren es im letzten Jahr nur 82. Der Einbruch erstreckte sich über fast alle Sektoren. Nur bei den Handelsgenossenschaften und bei den Sozialgenossenschaften gab es mehr Neugründungen. Im ersten Halbjahr 2021 hat sich das Neugründungsgeschehen wieder erholt. Insgesamt wurden 108 Genossenschaften errichtet, das waren mehr als im ersten Halbjahr 2019. Neugründungsschwerpunkte waren erneut die Wohnungsgenossenschaften